

## Über uns

Die Horácká Galerie in Neustadt in Mähren (Nové Město na Moravě) hat ihren Sitz in den Räumlichkeiten des ehemaligen Renaissance-Schlusses am Vratislav-Stadtplatz.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts ließ Wilhelm Dubský von Třebomyslice das Schloss erbauen. Das Gebäude wurde in den folgenden Jahrhunderten mehrmals beschädigt und danach wiederhergestellt. Endgültig wurde es im Jahr 1874 im Neorenaissance-Stil umgestaltet.

Die Horácká Galerie wurde im April 1964 gegründet. Erste Ausstellungsräume befanden sich im zweiten Stockwerk des heutigen Rathauses. Die Dauerausstellung wurde in den zwei Sälen des Schlosses von Neustadt in Mähren installiert. Im Jahr 1972 erwarb man ein ganzes Schlossareal für den Bedarf der Galerie. Heute überschreitet die Horácká Galerie, soweit es ihren Wirkungsbereich betrifft, die Grenzen der Region.

In ihrem Sammlungsprogramm legt die Galerie den Fokus auf das Dokumentieren von Werken der wichtigsten Persönlichkeiten der Regionalkunst in der Gegenüberstellung mit der tschechischen bildenden Kunst. Die Galerie wurde mit umfangreichen Nachlasssammlungen von J. Lauda, J. Mařatka, V. Makovský, L. Martínek, K. Pokorný, J. Štursa und anderen Autoren beschenkt oder sie erwarb diese Werke durch Vermächtnis von Künstlern. Einen Bestandteil des Sammlungsbestandes bildet eine gesammelte Hüttenglaskollektion aus den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, die aus der Produktion der bekannten Glashütte in Škrdlovice bei Saar/Žďár nad Sázavou stammt.

## Geschichte des Schlosses

Es wird angegeben, dass Herren von Leipa eine Festung gegen Ende des 14. Jahrhunderts erbauen ließen. Heinrich und sein Sohn, Propst von Kremsier Čeněk von Leipa haben hier ihre Residenz errichten sollen. Die Existenz der Festung wird jedoch durch keine unmittelbare urkundliche Erwähnung belegt. In den neunziger Jahren des 15. Jahrhunderts gliederte machtvoller Wilhelm von Pernstein die Neustadtler Herrschaft an sein Dominium an. Herren von Pernstein hielten sich in diesem kleinen Städtchen offensichtlich nur ausnahmsweise auf und sie bestellten hier auch keinen ihren Vertreter. Es war möglich, sämtliche herrschaftlichen Angelegenheiten mit einem Burgbeamten von Pernstein zu lösen. Im Jahr 1588 verkaufte Johann von Pernstein den verschuldeten Neustadtler Anteil an Wilhelm Dubský von Třebomyslice, der an diesem Ort aller Wahrscheinlichkeit nach schon ein Jahr früher tätig war. Die Existenz des Schlossgebäudes wird durch einen im Kaufvertrag angeführten Posten „*ein ödes und schon neu wiederhergestelltes Schloss*“ belegt. Nach der Veränderung der Verwaltungsgliederung wurde es im Auftrag von Herren von Pernstein in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts als Sitz eines neu bestellten Beamten und als provisorischen „Tresor“ für Kontributionsabgaben errichten. Ein kleines nur mit dem Notwendigsten eingerichtetes Renaissanceschlösschen wurde in der Regierungszeit von

Wilhelm Dubský entsprechender Weise als Adelsitz umgestaltet. Zur selben Zeit entstanden die zum Meierhof gehörigen Gebäude und eine Brauerei mit Mälzerei in der Nachbarschaft. Nach der Schlacht am Weißen Berg fiel das beschlagnahmte Vermögen von Dubský dem Kardinal Franz von Dietrichstein anheim. Dietrichsteins Wappen sind an vielen Stellen des Schlossinnenraums zu sehen. Maximilian, ein Bruder des Kardinals verkaufte dann das Neustadtler Gut an Simon Kratzer von Schönsberg, den Wirtschaftsrat von Dietrichsteins Gütern. Das Objekt diente nach den Jahren wieder als Feudalsitz, d.h. eine Adelsbehausung und es war auch dementsprechend besser und bequemer eingerichtet. Kratzer ließ auch einen dritten Flügel im Frühbarockstil anbauen. Während des schwedischen Feldzugs in den vierziger Jahren des 17. Jahrhunderts wurde das Schloss von Soldaten ausgeplündert und sein Eigentümer wurde erschossen. Seine Erben verkauften die Herrschaft an den Fürsten Ferdinand von Dietrichstein. Der Schätzungspreis des Großgrundbesitzes aus der Zeit entsprach ungefähr der Schuldhöhe, die Fürsten von Dietrichstein dem Damenstift in Brünn schuldig waren. Leopold von Dietrichstein entschied sich somit im Jahr 1699 die Forderung durch die Abtretung der Neustadtler Herrschaft an das erwähnte Stift zu tilgen. Das Schloss in Neustadt wurde somit als entfernt liegende und selten besuchte Sommerresidenz für die Oberin und ihre Gäste genutzt. Vor allem jedoch übten hier ein Verwalter und weiteres untergeordnetes Personal des Stiftes ihr Amt aus. Es ist nicht bekannt, inwieweit das Schlossgebäude von einem großen Stadtbrand im Jahr 1723 betroffen wurde. Im Hinblick darauf, dass die Oberin Anna Konstanz Žalkovská von Žalkovice, verwitwete Freiherrin Miniati di Campoli das Schloss in den folgenden Jahren erheblich umgestalten und fertig bauen ließ, wird es angenommen, dass das Schloss genauso wie andere Gebäude in der Stadt vom Brand beschädigt wurde. Es gibt jedoch keine Beweise dafür. Der Umbau im Barockstil betraf vor allem den westlichen Eingangsflügel, wo eine Hauskapelle errichtet wurde. An den Seitenflügel wurde ein erdgeschossiger Bogengang angebaut. Im Jahr 1874 wurden wesentliche bauliche Veränderungen im klassizistischen Stil vorgenommen. Die Oberin erlaubte einen Säulensaal und einen Gartenpavillon im Schlossgarten zu errichten. Das Schlosdach wurde mit Schiefeln bedeckt und die gesamte Residenz nahm mehr oder weniger eine solche Gestalt an, wie sie heute zu sehen ist. Ein einstöckiges Schlossgebäude stellt einen Dreiflügelbau in Form eines weit geöffneten U-Buchstaben, der um Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude in unmittelbarer Nähe ergänzt wurde, dar. Angesichts seiner Nutzung wurde das Schloss nie zu repräsentativ ausgestattet. Es ist im Besitz vom Damenstift bis zum Jahr 1699 bis zur Verstaatlichung nach dem Zweiten Weltkrieg geblieben. Seit 1964 dient es als Sitz der Horácká Galerie.

Verwendete Literatur:

Nové Město na Moravě, Lucie Marková, hrsg. Havlíčkův Brod, ISBN:978-80-904192-1-6

## Sammlungen

Die Sammlung der Horácká Galerie in Neustadt in Mähren ist im Zentralregister von Sammlungen unter der Nummer GHO/001-06-21/005001 eingetragen und wird in 7

Untersammlungen: Plastiken, Gemälde, Zeichnungen und Grafiken, Glas, Fotografien, Historische Möbel, Schmuck geteilt.

Sie können die Sammlungen den untenstehenden Links entnehmen. Falls Sie eine andere Anfrage haben, wenden Sie sich, bitte, an die Kuratorin der Sammlungen Mgr. Petra Mrkosová per E-Mail: [mrkosova@horackagalerie.cz](mailto:mrkosova@horackagalerie.cz), oder telefonisch: 566 654 223.

## Ausstellungen

Die Räume der Dauerausstellung der Horácká Galerie stellen einen Querschnitt der Sammlungen unseres Instituts in einer repräsentativen Auswahl dar. Führende Repräsentanten der realistischen Linie der modernen tschechischen Bildhauerkunst werden hier durch ihre bedeutenden Werke vertreten. Somit haben Sie eine einzigartige Möglichkeit, sich die Werke solcher Bildhauer, wie zum Beispiel Vincenc Makovský, Josef Mařatka, Josef Václav Myslbek, Karel Pokorný, Jan Štursa und andere waren, anzusehen. Plastiken und Reliefs dieser Stammautoren dokumentieren chronologisch Anfänge, Reifezeit, Höhepunkte und auch spätere Phasen ihres künstlerischen Schaffens. Die Installation von Plastiken wird um Gemälde der Maler, die mit dieser Region meist lebenslang verbunden waren, ergänzt. Die einen sind hier geboren und haben gelebt, die anderen bildeten ein inbrünstiges Verhältnis zu hiesiger Region und den Einheimischen im Laufe ihres Lebens. Auch deshalb kann man heute die Schönheit der Landschaft von Horácko dank den Gemälden von Oldřich Blažíček, Josef Jambor, Alois Podloucký und anderen bewundern.

## Bibliothek

*Die Fachbibliothek der Horácká Galerie in Neustadt/ in Mähren ist eine spezialisierte Bibliothek, die die Literatur aus dem Gebiet der bildenden Kunst, Malerkunst, Grafik, Illustration Fotografie, Architektur, Kunsttheorie und Kunstgeschichte, Glaswesen und Keramik ihren Besuchern bietet.*

Zum Präsenzstudium stehen Bildenzyklopädien, Wörterbücher und über 5 500 Stück Ausstellungskataloge, ferner die Region Vysočina betreffende Veröffentlichungen in unserem Lesesaal zur Verfügung.

Die Bibliothek verfügt auch über die Literatur aus den Gebieten Philosophie, Psychologie, Religion, Ethnografie, verschiedene Handwerke, Musik, Film, Theater, tschechische und weltweite Literatur und Geschichte Böhmens sowie Weltgeschichte. Zur Präsenzausleihe stehen eine Menge von Fachzeitschriften zur Verfügung.

Bücher können in Präsenz, Duplikate und einige Titels normal ausgeliehen werden.

ONLINE-KATALOG TRITIUS

NEUIGKEITEN DER HG-BIBLIOTHEK

Falls Sie die gewünschte Veröffentlichung in unserem Katalog nicht gefunden haben, empfehlen wir Ihnen

in einem GEMEINSAMEN KATALOG VON MUSEEN UND GALERIEN DER REGION VYSOČINA zu suchen.

Schlossdachboden (Auswahlmöglichkeiten aus den Galerie-Räumen)

Die HG gewährt keine Dienstleistungen, sie bietet nur Räumlichkeiten an. Es steht ein Konzert-Kammerflügel, der auf dem Schlossdachboden gestellt ist, zur Verfügung.

Unter anderen Veranstaltungen versteht man Events, bei denen die HG kein Veranstalter ist. Die HG bietet nur Räumlichkeiten zum Organisieren von Konzerten, geselligen Abenden, Auftritten von verschiedenen Gruppen (Verbänden) u.s.w. an. Ein Konzert-Kammerflügel steht zur Verfügung.

HINWEIS: Die Ausstellungen wechseln in den HG-Räumen. Verfolgen Sie bitte aktuelle Ausstellungen. Man kann weder Demontierung noch Verlagerung von Exponaten verlangen.